

GÜNNEMANN-KOTTEN

UMWELT TRIFFT GESCHICHTE
WITTEN-RÜDINGHAUSEN

Ein Projekt im Rahmen des Programms

Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements 2021/2022

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

des Landes Nordrhein-Westfalen

startklar

ptj Projektträger Jülich Forschungszentrum Jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

AUSKUNFT UND ANSPRECHPERSONEN

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalens (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Information:
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich

Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Cornelia Schlebusch
Wiss. Mitarbeiterin: Sonja Wellens
Telefon: 02461 690 679
s.wellens@fz-juelich.de
www.ptj.de

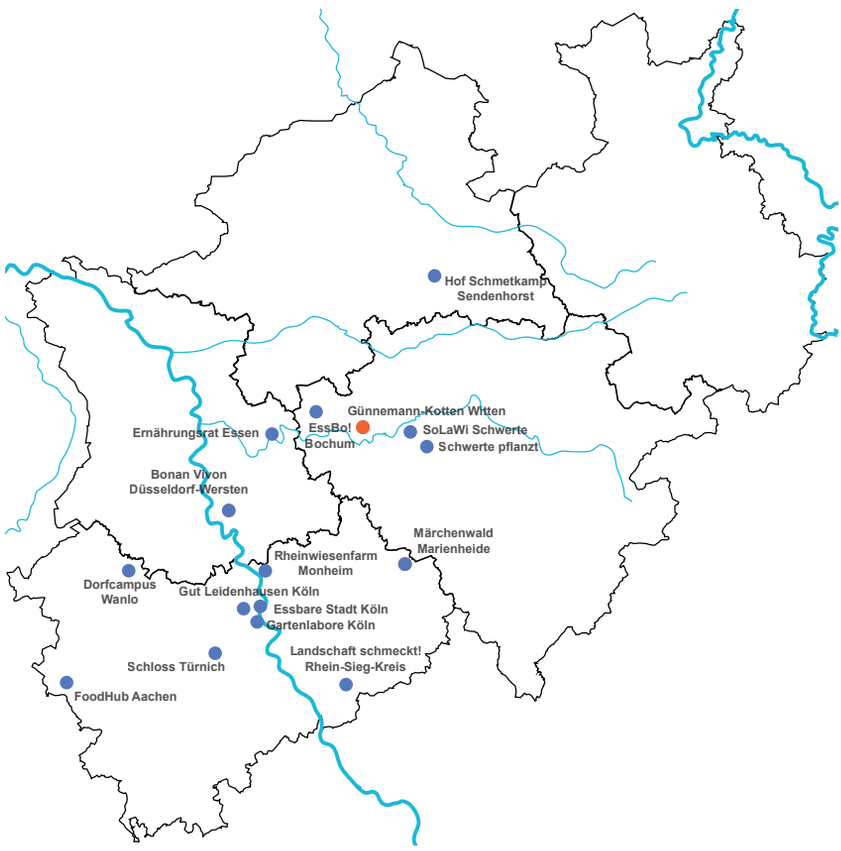
Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

startklar

Ansprechpersonen:
Leitung: Kerstin Asher, Dana Kurz
Joachim Boll, Konstantin Hanlon
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, Mai 2022



Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen. In dem vom Projektträger Jülich (PtJ) betreuten Programmaufruf „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ wurden 16 Projektideen zur Beratung ausgewählt.

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ bietet engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine Beratung durch Fachexpertinnen und Fachexperten an, um so die Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen und voranzubringen. Der dritte Programmaufruf unter dem Titel „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ knüpft an erfolgreiche Beratungsleistungen der letzten Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dieser Strategie will das Land dafür Sorge tragen, möglichst viele Menschen weiterhin für das Ehrenamt zu gewinnen und in einem partizipativen Prozess gute Rahmenbedingungen zu festigen.

Über den Programmaufruf haben sich insgesamt 25 Initiativen beworben, von denen 16 Projektideen professionell durch die Beratungsagentur startklar a+b GmbH beraten werden. Das im Folgenden beschriebene Projekt Günnemann-Kotten in Witten-Rüdinghausen ist eines davon.



Rüdinghausen mit dem Grundstück des Günnemann-Kotten (Quelle: GEO-portal.NRW)

Hintergrund

Der 350 Jahre alte Fachwerkhof, der sogenannte Günnemann-Kotten, gilt als Besonderheit im östlichen Ruhrgebiet. Zusammen mit dem Bachtal der Brunebecke und dem umgebenden Bauerngarten ist er ein letztes Zeugnis des ehemals ländlich geprägten Dorfes Rüdinghausen. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Stadtteil Witten-Rüdinghausen wesentlich verändert, die umgebende prägende Struktur besteht heute aus Einfamilien- und Doppelhäusern. An die typische westfälische Landschaft mit zahlreichen Bauernhöfen, Feldern, Wiesen und Wäldern erinnern nur noch einige Straßennamen und – der Günnemann-Kotten.

Projekt / Entwicklung:
Gemeinschaftshaus und Garten als Quartierstreffpunkt in einem denkmalgeschützten 350 Jahre alten Kotten

Kontaktdaten:
Günnemann-Kotten e. V.
1. Vorsitzender Marc Junge
Tel.: 02302 800990
E-Mail: marc.junge@rub.de
Web: www.guennemann-kotten.de

Träger:
Günnemann-Kotten e. V.

Der alte Fachwerkhof ist aber nicht nur ein historisches Zeugnis, sondern auch Ausdruck eines beharrlichen Bürgerwillens und eines bemerkenswerten ehrenamtlichen Engagements. So erwirkte der Verein Günnemann-Kotten bereits 2002 die unter Denkmalschutzstellung des Gebäudes. Seit 2016 wurden aktiv Spendengelder aus den Reihen der benachbarten Bürgerschaft eingeworben mit dem Ziel, den Kotten zu erwerben, ihn als historisches Zeugnis zu erhalten und zu einem neuen Lern- und Begegnungsort für die Nachbarschaft zu entwickeln.

Das hohe Engagement, die Überzeugungskraft Einzelner sowie die Bereitschaft von rund 25 Privatpersonen und etlichen Wittener Firmen, mit Geld-, Sachspenden und Muskelkraft zu unterstützen, führten 2019 zur Ersteigerung des Kottens und seines 6.600 Quadratmeter großen Grundstücks. Die Eigentumsübernahme durch den Günnemann-Kotten e. V. ist ein wichtiger Schritt zum Erhalt des Gesamtensembles bestehend aus dem Hof mit seinen Nebengebäuden, dem Bauerngarten und dem Bachlauf.





Hühnerhaus (li.) und der Günnemann-Kotten mit dem Kuhstall - der zukünftigen Küche (re.)

Projektidee, Projektziele, Nutzungsbausteine

Ziel des Projekts Günnemann-Kotten ist die denkmalgerechte Wiederherstellung der 350 Jahre alten Hofstelle in Witten-Rüdinghausen mit ehemaligem Wohnhaus, Anbauten, Kleintierstallungen, Nutzflächen und Bachlauf auf einem ca. 6.600 Quadratmeter großen Grundstück. Zukünftig soll dieses Ensemble mit umgebendem Bauerngarten einerseits ein Kristallisations- und Identifikationsort für Geschichte und ländliche Wirtschaftsweise werden aber auch ein Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft und deren Aktivitäten. Das Projekt stützt sich auf vier Nutzungsbausteine:

1. Kotten als lokales Geschichtsobjekt
Durch die denkmalgerechte Sanierung des Günnemann-Kotten, die Wiederherstellung des Bauerngartens und die Renaturierung der Brunebecke soll ein Ort geschaffen werden, der es anhand seiner wechselvollen Geschichte ermöglicht, die Auswirkungen menschlichen Handelns und Wirtschaftens in der Vergangenheit nachzuvollziehen.

2. Kotten als Studier-, Arbeitsort und Vereinsbüro
Im Erdgeschoss des Kotten sollen zukünftig das Vereinsbüro des Günnemann-Kotten e. V., Lese- und Arbeitsräume sowie eine kleine Bibliothek untergebracht werden. Teil der Bibliothek ist das Archiv des Heimatvereins Rüdinghausen zur Geschichte des Stadtteils und der Umgebung, das von Heimatforschern seit den 1980er Jahren aufgebaut wurde.

3. Kotten als Lern- und Begegnungsort
Durch Begehungen, Kurse, Veranstaltungen und Vorträge sowie durch die Mitarbeit der Rüdinghausener bei Pflege und Instandhaltung der Hofstelle und des Bauerngartens soll ein Begegnungsort für den Stadtteil entstehen. Hierfür ist ein Erweiterungsanbau an den Kotten geplant sowie der Umbau des ehemaligen Kuhstalls zur Küche und des benachbarten Nebengebäudes zum Sanitär- und Technikraum. Als außerschulischer Lernort für Geschichte, Natur und Umwelt sollen insbesondere die zwei örtlichen Grundschulen und fünf Kindertagesstätten einbezogen werden.

4. Kotten als Anwendungsbeispiel für Bach-Renaturierung und nachhaltigen Gartenbau
Der Bach Brunebecke soll renaturiert, aus seinem befestigten Bachbett durch Rückbau der Ufermauern befreit werden und zukünftig frei über die Wiese des Grundstücks mäandern. Der ehemalige Bauerngarten wird auf einer Fläche von rund 500 Quadratmetern wieder hergestellt, Kleintierhaltung ist ebenfalls geplant. Produziertes Obst, Gemüse und Früchte sollen, gemäß traditioneller Methoden, in der Küche des Kottens verarbeitet werden. Anbau und Verarbeitung werden bürgerschaftlich getragen und sind als praktisches Anwendungsbeispiel auch Teil des Konzepts des Kottens als außerschulischer Lernort.

2. QUALIFIZIERUNG IM RAHMEN DES QBE

Trägerschaft und Organisation

Träger des Projekts und Eigentümer des Grundstücks sowie aller aufstehenden Gebäude ist der gemeinnützige Verein Günnemann-Kotten e.V. Er besteht aus rund 100 Vereinsmitgliedern, im Wesentlichen Bürger*innen Witten-Rüdinghausens und der angrenzenden Dortmunder Ortsteile Kruckel und Persebeck.

Der Vorstand setzt sich aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, einer Schriftführerin und einem Schatzmeister zusammen. Außerdem gibt es einen vierköpfigen Beirat, der durch die Hauptversammlung gewählt wird. Er hat eine beratende Funktion und muss bei Ausgaben über 25.000 Euro seine Zustimmung erteilen.

Das Kernteam besteht aus zwei Personen, dem 1. Vorsitzenden (Historiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Hochschulbereich) und einem Mitglied des Beirats (Bodendenkmalpflegerin im Ruhestand). Die Motivation, sich für den Kotten und dessen Erhalt einzusetzen, ergibt sich aus den beruflichen und persönlichen Interessensgebieten Geschichte, Stadtteilgeschichte und Denkmal der beiden Protagonisten und aus der räumlichen Nähe zu ihrem Wohnort. Bisher wurde die Gesamtkoordination der Aktivitäten am Günnemann-Kotten von ihnen geleistet.

Neben dem Kernteam hat sich eine ehrenamtliche, selbstorganisierte Arbeitsgruppe bestehend aus rund 10 Mitgliedern für die Freiflächen und insbesondere den Bauerngarten gebildet. Situationsbezogen können in der Regel für Einzelaktionen bis zu 10 weitere Personen aktiviert werden.

Insgesamt hat sich der Verein in der Vergangenheit durch eine große Spendenbereitschaft für den Kotten und sein Grundstück ausgezeichnet, die Mehrheit der Mitglieder ist aber nicht aktiv tätig.

Beratungsbedarf nach Einschätzung des Kernteams

Als Beratungsbedarf wurden von dem antragstellenden Kernteam im Wesentlichen drei Hauptstränge benannt:

- Herrichten des Grundstücks und des Gebäudes
- Normalbetrieb des Projektes nach Fertigstellung
- Inhaltliche und strukturelle Schärfung des Gesamtprojekts

In den ersten Gesprächen zeichneten sich die Bedarfe konkreter ab. Aktuelle Themen sind Baukosten, Finanzierung und Auftragsvergabe sowie Verantwortungs- und Absicherungsstrukturen. Dabei stehen der Kotten und seine Nebengebäude sowie der geplante Anbau im Vordergrund. Des Weiteren zeichnet sich auch ein Beratungsbedarf in Bezug auf Verwendungsnachweise, Steuern und Finanzen ab. Durch Konzentration auf die baulichen Aktivitäten und ein kompaktes Entscheidungsteam – das Kernteam – sind inhaltliche und program-

matische Themen in den Hintergrund getreten. In einem partizipativen Prozess, der Vereinsmitglieder und Interessierte möglichst breit einbezieht, sollte das Konzept des Günnemann-Kotten vertieft und konkretisiert werden. Ziel dieses Prozesses ist es, ehrenamtliches Engagement zu aktivieren und mehr Personen zu motivieren, zukünftig eine verantwortliche Rolle zu übernehmen.

Die inhaltliche und programmatische Schärfung des Projekts Günnemann-Kotten ist eine wichtige Grundlage für die Erstellung eines tragfähigen, langfristigen Betriebskonzepts. Neben projektbezogenen Förderzugängen müssen dauerhafte Finanzierungsstrukturen aufgebaut werden, die den Betrieb des Kottens nach Fertigstellung sichern.

Meilensteine, Realisierungsschritte und zeitliche Abfolge

Zu Beginn der Beratung gab es einen starken Fokus auf den Erhalt und die bauliche Entwicklung, in dessen Zentrum der einsturzgefährdete Kotten stand. Die inhaltliche Arbeit am Nutzungs- und Betriebskonzept war stark in den Hintergrund getreten. Priorität hatte aus Sicht des Kernteams die Herstellung des neuen Begegnungsraums als Anbau an den Kotten mit Sanitär- und Technikraum. Der Umbau des Kuhstalls zur Küche soll parallel durchgeführt werden. Die komplette Sanierung des Kottens ist mittelfristig geplant.

Erste Aktivitäten bezüglich der Herstellung des Bauerngartens sind bereits gestartet und werden im Laufe 2021 und Frühjahr 2022 fortgesetzt. Die Maßnahmen zur Renaturierung des Bachlaufs Brunebecke können im Wesentlichen auch unabhängig vom Kotten erfolgen.

Bisherige und geplante Meilensteine sowie Realisierungsschritte sind:

- Ersteigerung Grundstück und Kotten [November 2019]
- Bestandsanalyse/Schadensgutachten Kotten wird laufend aktualisiert [seit Dezember 2019]
- Begehung und Konzept zur Renaturierung Brunebecke [Januar 2020]
- Beginn der samstäglichen Arbeitseinsätze von Vereinsmitgliedern am Kotten [November 2020]
- Start Urbarmachung Bauerngarten durch Folie [April 2021]
- Beratungsstart im Rahmen „Wir bewegen was“ des MULNV [Mai 2021]
- Beginn der Abstützung des Kottens [Mai 2021]
- Einreichung Bauantrag [Juni 2021]
- Akteur*innenbeteiligung zur inhaltlichen Konzeptentwicklung [September 2021]
- Bildung von Arbeitsgruppen: Baugruppe, Konzeptgruppe, Öffentlichkeitsarbeit [Ende 2021]
- Erarbeitung eines Nutzungs- und Betriebskonzepts [Anfang 2022]
- Werkstatt zur Weiterentwicklung von Arbeits- und Organisationsstrukturen [1. Quartal 2022]



Die gesicherte Giebelseite des Kottens mit dem Dach des ehemaligen Kuhstalls, der zukünftigen Küche

Arbeitsprogramm, Zeitschiene und Bausteine

Mit dem Kernteam des Günnemann-Kotten wurden drei Beratungsformate, deren Taktung bzw. Zeitpunkt vereinbart sowie deren Ziele und Inhalte festgelegt:

1. Monatliche digitale Sprechstunde für aktuelle Bedarfe (ab Juni 2021)
Ziel/Thema: Schnelle Hilfe bei allen aktuellen Themen und Problemen bezogen auf die Bautätigkeit am Kotten.
Format: Festgelegte Termine im Juni/August/September/Oktober/November.
Ablauf: Die Themen werden vom Kernteam Günnemann-Kotten eine Woche vorher angemeldet und dann in einer ca. zweistündiger digitalen Sprechstunde beraten.

2. Ideenwerkstatt mit Talentbörse (im September 2021)
Ziel/Thema: Partizipativer Prozess zur inhaltlichen Vertiefung des Konzepts Günnemann-Kotten für den Innen- und Außenraum. Akquise weiterer Akteur*innen zur Erweiterung und Unterstützung des Kernteams durch inhaltliche Mitwirkung sowie erste Strukturierungsansätze von Engagement.
Format: Halbtages-Werkstatt vor Ort für alle Interessierten.
Ablauf: Konzeption und Durchführung der Werkstatt durch das startklar-Team in Absprache mit dem Kernteam. Das Kernteam ist im Kreis der Teilnehmenden und arbeitet inhaltlich mit.

3. Beratungstermine für inhaltliches Konzept und Programm (ab November 2021)
Ziel/Thema: Erarbeitung eines tragfähigen Nutzungs- und Betriebskonzepts auf Grundlage der inhaltlichen Ergebnisse aus der Ideen-Werkstatt.
Format: Beratungstermine des Kernteams und des erweiterten Teams durch startklar für Nutzungs- und Betriebskonzept.
Ablauf: Von startklar organisierte digitale Termine. Gesprächsgrundlage ist die Dokumentation und Auswertung der Ideenwerkstatt.





Station 1 der Ideenwerkstatt mit Talentbörse (re.)
Station 2 mit Plänen vom Kotten, dem Anbau und den Nebengebäuden (li.)

Die Beratungsbausteine

Die monatliche Sprechstunde

Thema der Sprechstunden war vor allem die Strukturierung des Prozesses. Es ging um Klarheit über die anstehenden Aufgaben und die Zuständigkeiten für die Bautätigkeit am Günnemann-Kotten sowie um Übernahme von Verantwortlichkeiten zur Entlastung des Ehrenamts in Bezug auf das Bauen. Finanzierung- und Förderung waren weitere Gesprächsthemen sowie insbesondere auch Ausschreibung und Vergabe von Bau- und Planungsleistungen.

Die Ideenwerkstatt mit Talentbörse

In der Ideenwerkstatt, die am 11. September 2021 von 14.00 bis 17.00 Uhr vor Ort stattfand, wurden von rund 50 Vereinsmitgliedern und 10 Kindern an vier Stationen Ideen für den Kotten und für den umgebenden Garten mit Bachlauf entwickelt. Neben der Ideenentwicklung für die zukünftige Gebäude- und Gartennutzung ging es in der Talentbörse auch um die Mobilisierung zusätzlicher Aktiver und die Übernahme von Verantwortung für die zahlreichen anstehenden Aufgaben.

Die Ideen-Werkstatt verfolgte also zwei Ziele:
1. Erarbeitung einer Ideensammlung für den Kotten und seinen Garten als Grundlage für die weitere Konzeptentwicklung.
2. Aktivierung der Vereinsmitglieder und Motivierung zur Verantwortungsübernahme im weiteren Prozess.

Diese Ziele wurden an den Stationen 1 bis 4 thematisch und zielgruppenorientiert verfolgt.

Station 1 - Der Garten

Was soll im Garten vom Günnemann-Kotten alles stattfinden? Wo soll es stattfinden? Und wann? Und wie oft? Wer würde gerne im Garten aktiv werden? Mit was? Wer kann etwas beitragen? Wer hat Lust mit anzupacken?

Über diese Fragensammlung und weitere Fragen konnte von den Teilnehmenden, moderiert durch das startklar-Team, an Station 1 nachgedacht werden. Auf zwei Tafeln wurden in rund zwei Stunden von wechselnden Akteur*innen bestehende Projekte und Aktivitäten auf dem Luftbild markiert und kommentiert, neue Ideen gesammelt und verortet und Aktionen für den Stadtteil erdacht. In der parallel ablaufenden Talentbörse wurde Interesse bekundet, Wissen und Können benannt, Unterstützung angeboten und Verantwortliche sowie Verstärkung für bestehende Teams gesucht und gefunden.





Station 3 mit der freien Ideen- und Kommentarwand (li.)
Station 4 mit der Kindertruppe und den Bastellarbeiten (re.)

Station 2 - Kotten, Anbau und Nebengebäude

Was soll im Kotten wo stattfinden? Was fehlt im Stadtteil Rüdinghausen? Für welche Aktionen, Veranstaltungen und Kurse eignet sich der neue Anbau? Wer würde gerne was anbieten? Wen oder was bräuchte es dafür? Oder einfach mal kurzfristig mit anpacken?

An dieser - ebenfalls vom startklar-Team moderierten - Station bestand Einigkeit darüber, dass die vielen Ideen für den Kotten die Grundlage zur weiteren Konzepterarbeitung sind. Außerdem besteht der Wunsch einer kontinuierlichen Projektbegleitung durch startklar, Expertise von außen sei unverzichtbar!

Die Teilnehmenden entwickelten ein eigenes Bild vom Kotten als niedrigschwelligen Begegnungsraum mit vielfältigen Angeboten für alle Bewohnenden des Stadtteils und der angrenzenden Ortsteile. Im Rahmen der Talentbörse gründete sich eine dreiköpfige Arbeitsgruppe „Konzept Günnemann-Kotten“ und ein kleines Team für Öffentlichkeitsarbeit.

Station 3 - Freie Ideen- und Kommentarwand

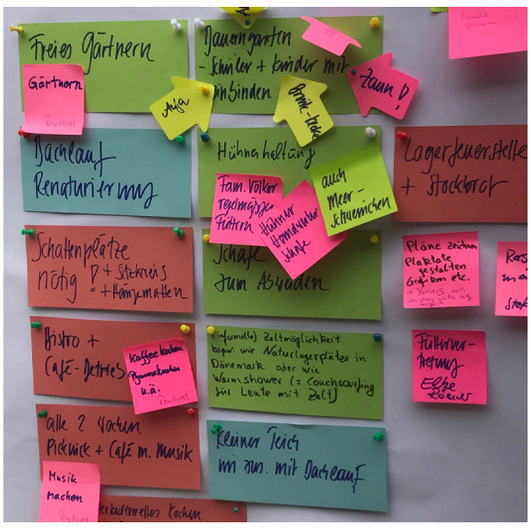
Auf dieser selbstorganisierten Stellwand war Platz für allgemeine Themen, Ideen, Wünsche und Anregungen für Rüdinghausen und Umgebung. Die Dokumentation von wertvollen „Nebengesprächen“, von kreativem „Abschweifen“, allgemeinen Diskursen und Kommentaren - auch kritischen - waren ausdrücklich erwünscht.

Im Gespräch wurde viele Anregungen für den Kotten, für seinen Garten und die Nebengebäude, insbesondere den alten Bunker auf dem Gelände, zusammengetragen. Die Ideen für Aktionen reichten vom jährlich stattfindenden Kottenfest über das gemeinschaftliche Brauen von „Günnemann Pils“ bis hin zur Etablierung einer Plattform für Nachbarschaftshilfe.

Station 4 - Kreativer-Kinder-Kotten

Die vierte Station richtete sich an die rund zehn angemeldeten Kinder im Grundschulalter der unteren Klassen. Folgende Sätze dienten als Anregung an der ansonsten sehr freien, vom startklar-Team betreuten Station: Was ich mir alles im Kotten und in seinem Garten vorstellen kann. Was mir jetzt schon sehr gut gefällt und worauf ich in Zukunft Lust habe. Mit wem ich hier gerne Zeit verbringen würde.... Und einfach ALLES, was Dir einfällt! Alle Deine guten Ideen!

Nachgedacht, gemalt, geschrieben und gearbeitet wurde auf A3 Blättern. Es entstanden Bilder und Zeitungs-Kollagen. Außerdem konnten mit Knet und kleinen Objekten in Schuhkartons Ideen für das zukünftige Innenleben des Kottens dargestellt werden.





Auszug aus der Talentbörse von Station 1 (li.)
Auszug aus der Sammlung von Nutzungsideen für das Erdgeschoss des Kotten (re.)

Ergebnis der Ideenwerkstatt

Das Ergebnis der Ideenwerkstatt mit ihren vier Stationen ist eine lange Liste von Ideen für Aktionen, angedachte Projekte und das Programm für den Günnemann-Kotten. Diese Ideenliste war die Grundlage zur Erarbeitung eines Nutzungs- und Betriebskonzepts durch die neu gegründete Arbeitsgruppe „Konzept Günnemann-Kotten“, die erstmalig im Oktober 2021 zusammenkam. Alle Kontakte zu Mitmach-, Beteiligungs- und Unterstützungsangeboten wurden in Listen erfasst und die entsprechenden Personen miteinander vernetzt.

Inhaltiches Konzept und Öffentlichkeitsarbeit

Die als Ergebnis der Ideenwerkstatt gegründete Arbeitsgruppe „Konzept Günnemann-Kotten“ traf sich im regelmäßigen Turnus monatlich, um zunächst ein Konzeptpapier und eine Präsentation zu erarbeiten. Beides sollte einerseits dazu dienen sich über die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele und das inhaltliche Programm für den Kotten und seinen Garten zu verständigen, aber auch als Grundlage zur Akquise von weiteren Engagierten sowie von Fördermitteln.
Die Gruppe besteht aus rund sechs Personen, arbeitete anlassorientiert und wurde dabei von startklar beraten. So dienten das Konzeptpapier und die Präsentation als Gesprächsgrundlage bei Terminen mit dem Baudezernenten und dem Bürgermeister von Witten. Beide Personen konnten als Fürsprecher für den Kotten gewonnen werden. Eine konkrete finanzielle Unterstützung wurde nicht zugesagt, jedoch potenzielle Förderzugänge aufgezeigt. Die Liste der Förderprogramme wurde durch startklar ergänzt. Die Recherche der Programme wird zunächst von Mitgliedern der Konzept-Gruppe übernommen, es gibt jedoch Überlegungen hierfür noch ein spezifisches eigenes Team zu bilden.

Als erste größere Aktion hatte sich die Konzept-Gruppe eine Pflanzen-Tausch-Börse für Ende April vorgenommen. Neben Kuchen und Waffeln, Lagerfeuer mit Stockbrot für die Kinder, Austausch und Beisammensein wurden Samen- und Jungpflanzen getauscht. Außerdem wurden Führungen über das Gelände und durch den Kotten angeboten. Der Einladung folgten rund 250 Personen. Über eine kreative Spendenaktion wurden private Fördermittelgeber gefunden und Spenden in Höhe von über 1000 Euro eingesammelt.

Das kleine Team für Öffentlichkeitsarbeit, das sich ebenfalls im Rahmen der Ideenwerkstatt gebildet hat, arbeitet eng mit der Konzept-Gruppe zusammen. Im ersten Quartal wurde ein Logo für den Verein erarbeitet, die Homepage soll in einem nächsten Schritt überarbeitet werden. Außerdem erstellte die Gruppe die Einladungspostkarte für die Pflanzen-Tauschbörse.





Erläuterung des Ablaufs Ideenwerkstatt und der einzelnen Stationen (li.)
Ideen der Kinder in Knete und Bildern (re.)

Workshop zur Weiterentwicklung der Arbeits- und Organisationsstruktur und Roadmap

Ein weiterer Aktionstag, der von startklar konzipiert wurde, vertieft das Thema Arbeits- und Organisationsstruktur. Die bestehenden Teams, die sich im Laufe des QbE-Beratungsprozesses bereits gebildet haben - das Geschichtsteam, das Bauteam, das Gartenteam, das Konzeptteam und das PR-Team - berichten von ihren Arbeitsschwerpunkten im Projekt.

Alle weiteren bisher angedachten, aber noch nicht besetzten, Themenfelder in Zusammenhang mit dem Kotten und die damit verbundenen Aufgaben werden beschrieben und potenzielle Teams benannt. Dazu gehören das Veranstaltungsteam (Räume organisieren, Einladungen, Termine, Themen und Inhalte abklären, Tag des offenen Denkmals, Kartoffelfest im Herbst etc.), das Pädagogikteam (Kinderlabor zeitnah entwickelt und starten: Nistkästen bauen, Bachwasser analysieren, Pflanzen identifizieren (und zeichnen), Kotten-Fauna, Wahrnehmungen bei Dunkelheit, die Umbauarbeiten am Bachbett und ökologische Interdependenzen erfahren (für ältere Kinder), etc.), das Wasserteam (Brunebecke-Umleitungsprojekt), das Geländeteam (Geländesicherung, Zaun am Glasweg, Zuwegungen freihalten, etc.) und das Hühnerteam. Weitere im Projekt verankerten Aufgaben sind die Betreuung des Fotoarchivs, die Überarbeitung der Vereinssatzung und die Aktualisierung der Homepage.

Perspektivisch wird es im Projekt Günnemann-Kotten darum gehen, verbindliche Verantwortliche für die einzelnen Teilbereiche zu gewinnen und die Teams und Arbeitsgruppen mit ihren jeweiligen Sprecher*innen in eine Gesamtorganisation einzubinden. Im sogenannten Kotten-Forum sollen regelmäßig Informationen untereinander ausgetauscht werden sowie eine kontinuierliche Kommunikation in Richtung der Vereinsmitglieder, Bürger*innen und Nachbar*innen stattfinden.

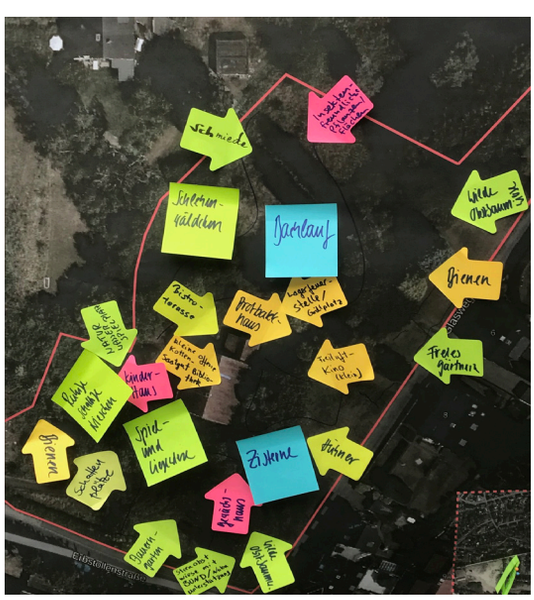
Ziel dieses Aktionstages ist es, dem Kernteam und den Aktiven einen Leitfaden als Werkzeug mit auf den Weg zu geben, der sie auch nach Abschluss der QbE-Beratung bei ihren nächsten Schritten im Prozess begleitet.

3. FAZIT, VORBILD UND MODELL FÜR ANDERE

Beim Beratungsstart 2021 war der Günnemann-Kotten ein geschichtsgeprägtes Projekt mit einem engagierten Zweier-Team, das unter der Last der Arbeit und Verantwortung litt. Im Umfeld des Projekts gab es Interesse am Kotten und eine grundsätzliche Bereitschaft sich zu engagieren, das Engagement erschöpfte sich aber im Wesentlichen in Spendenbereitschaft.

Wichtigste Aufgabe war es, das Projekt inhaltlich breiter aufzustellen und die Vereinsmitglieder zu einer aktiven Rollenübernahme zu motivieren. Die Sommerwerkstatt führte zu gemeinsamem Nachdenken über den Kotten, seine Bedeutung für den Stadtteil und zu einer hohen Identifikation mit dem Ort als Stadtteiltreffpunkt für gemeinschaftliche Gartenerfahrung. Es entstanden viele Ideen, die weit über die Wiederherstellung eines Denkmals hinaus gingen, für die sich erste Interessensteams bildeten.
In einem weiteren Schritt ging es darum, die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen. Dafür musste sich das Kernteam öffnen und Transparenz bezogen auf den Prozess, die Aufgaben und die Verantwortlichkeiten herstellen. Außerdem galt es aus dem Gesamt-Projekt Günnemann-Kotten einzelne „Teilverantwortungspakete“ zu generieren, die durch einen überschaubaren Rahmen, Arbeits- und Zeitaufwand die Verantwortungsübernahme ermöglichen.

Die Pflanzen-Tausch-Börse Ende April am Günnemann-Kotten mit über 250 Teilnehmenden zeigte, dass sich das Projekt für den Stadtteil und seine Themen geöffnet hat. Die Organisation und Durchführung des Tages wurden in einem Zusammenschluss mehrerer Teams erfolgreich und mit Freude an der Aktion bestritten.
Beim Aktionstag Günnemann-Kotten haben sich, neben den im Laufe des QbE-Beratungsprozesses durch startklar entstandenen Teams, weitere Arbeitsgruppen gebildet. Die Aktivierung des breiten ehrenamtlichen Potenzials ist genauso hervorzuheben, wie die Verantwortungsübernahme für „Teilverantwortungspakete“ durch Personen außerhalb des Kernteams.



Grundstück mit Ideen aus der Sommerwerkstatt

Günnemann-Kotten ist ein gelungenes Einzelprojekt, das durch seine spezifische Lage und thematische Ausrichtung nicht unmittelbar auf andere Situationen übertragbar ist. Es weist aber Parallelen zu Projekten des Beratungsprozesses QbE auf (z.B. Gut Leidenhausen, Rheinwiesen-Farm, Hof Schmetkamp, SoLaWi Schwerte, Bonna-Vivon und auch Teile der Essbare Stadt Projekte), die alle zeigen, dass es in der Zivilgesellschaft ein weitverbreitetes Bedürfnis nach sinnlicher Natur- und Gartenerfahrung gibt und nach generationenübergreifenden Treffpunkten für gemeinschaftliche Aktionen und Erfahrungen gelebter Nachhaltigkeit.